

kelsten Stunden der Naziherrschaft – der Staatssekretär Planck hatte ungewollt selbst zu ihrem Entstehen beigetragen, bevor es sich gegen sie wandte – überdauerten.

Der heutige Physiker, der sich für die großen historischen Gestalten seines Faches interessiert, wird anhand dieses Buchs einen tieferen Einblick in Max Plancks Persönlichkeit erhalten, auch wenn dessen Wissenschaft hier kaum berührt wird. Begrüßenswert wäre es vielleicht gewesen, wenn die Briefe des Vaters von Erwin Planck mehr Raum erhalten hätten. Überhaupt vermischen wir immer noch nicht nur eine umfangreiche Edition des Briefwechsels des neben Einstein zweiten Gründungsvaters der modernen Physik, ja bisher gibt es noch nicht einmal eine angemessene Biografie seines Lebens und Wirkens.

**Helmut Rechenberg**

steins fast zwanzigjährigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt, allerdings z.T. in drastisch verändertem Zustand, sind in vier Teile unterteilt: 1. Die Berliner Wohnungen, 2. Die Wirkungsstätten Einsteins in Berlin, 3. Homo politicus, und 4. Der Freundes- und Bekanntenkreis. Knappe Erläuterungen führen die jeweiligen Stationen geografisch wie auch historisch vor, mit passenden Abbildungen aus der reichlichen Auswahl an Archibildern bzw. aus Presse-Sammlungen aller Welt. So



**D. Hoffmann: Einsteins Berlin. Auf den Spuren eines Genies**  
Wiley-VCH, Weinheim 2006, VIII + 224 S., Broschur, 19,90 € ISBN 3527405968

rend der November-Revolution 1918 – einem vergeblichen Versuch Einsteins und Wertheimers, den Rektor der Berliner Universität mit seinen Kollegen aus den Händen des radikalen Studentenrats zu befreien. Unübertrefflich sind – wie in jedem Buch über Einstein – die Originalzitate. Wegen der Riesenauswahl an schlüssigen Einzeilern in der bereits publizierten Einstein-Literatur wirken die gelegentlichen unnötigen Verdopplungen (z. B. S. 5/40, 14/79, 130/180) eher enttäuschend. Für den allgemeinen Leser wird dieses Buch dennoch durchaus die weniger bekannten persönlichen Seiten des „Genies“ in nicht allzu unerbittlichem Rampenlicht beleuchten.

**Ann M. Hentschel**

### ■ Einsteins Berlin

Während des verflossenen Einstein-Jahres wurden an etlichen Orten Pfade geschaffen, auf denen man den Spuren des Genies folgen kann. Nach der Berner Universität, die 2005 in Zusammenarbeit mit der Stadt Bern eine permanent ausgeschilderte Einstein-Route samt historischem Begleitbuch (Stämpfli Verlag) hervorbrachte, bietet nun Dieter Hoffmann eine Berliner Entsprechung in Form eines handlichen Bändchens. Die 26 Stationen, alles Orte mit Bezug auf Albert Ein-

sehen wir z. B. ein Foto vom AEG-Forschungslaboratorium um 1930, wo der Erfinder Leo Szilard zusammen mit Einstein seinem erfinderrischen Geist freien Lauf ließ und Einsteins praktische Erfahrung als ehemaliger Schweizer Patentbeamter vorteilhaft zu nutzen wusste.

Der Abschnitt über Einsteins Caputher Sommerhaus wird mit prominenten Gästen wie dem indischen Dichter Rabindranath Tagore oder Einsteins Segelboot „Tümmeler“ in Zusammenhang gebracht. Die Station Reichstagsgebäude erinnert, dank Max Borns lebendigen Aufzeichnungen, an die abenteuerliche Eskapade wäh-

### ■ Werner Heisenberg 1901–1976

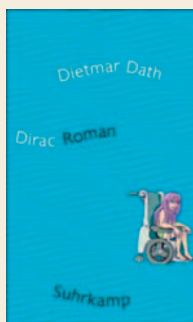
Der vorliegende Band versteht sich als Ergänzung und Erweiterung des 1993 erschienenen Werkes „Werner Heisenberg als Physiker und Philosoph in Leipzig“, das die Vorträge anlässlich der Konferenz zum 90. Geburtstag Heisenbergs enthielt. Damals wie heute steht die Leipziger Zeit Heisenbergs, die fünfzehn Jahre zwischen 1927 und 1942 umfasst, im Mittelpunkt.

Der Band ist in vier Abschnitte gegliedert, deren kürzester erster „Biographisches und unveröffentlichte Manuskripte Heisenbergs“ enthält. Neben zwei Vorträgen

**Dr. Helmut Rechenberg**, Werner-Heisenberg-Institut, Max-Planck-Institut für Physik, München

**Ann M. Hentschel**, Bern

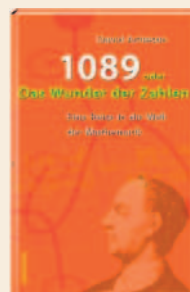
**Ralf Hahn, M. A.**, Berlin



**D. Dath: Dirac**  
Suhrkamp Verlag, Frankfurt 2006, 380 S., geb., 19,90 € ISBN 3518418637

### Physikhistorie für die Generation Golf

Die Lebensgeschichte von Paul Dirac trifft auf die Nöte heutiger Mittdreißiger, auf den UFO-Mythos von Roswell und die große Frage nach der rechten Lebensführung. Das klingt auf den ersten Blick etwas unzusammenhängend, doch dem Schriftsteller Dietmar Dath, unter anderem Feuilleton-Redakteur bei der FAZ, gelingt es durchaus, all diese Themen in seinem stark autobiografisch gefärbten Roman miteinander zu verquicken. Herausgekommen ist kein biografischer Roman über Dirac, aber ein unkonventioneller Blick auf diese graue Eminenz der Physikgeschichte.



**D. Acheson: 1089 oder Das Wunder der Zahlen**  
anaconda Verlag, Köln 2006, geb., 5,95 € ISBN 3866470207

### Wundern über Zahlen

Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben, sagte einst Galileo Galilei. Dass man sich beim Lernen dieser Sprache, etwa beim Physikstudium, auch schon mal schwer tun kann, hat er dagegen verschwiegen. Für alle, die mal wieder etwas Spaß an der Mathematik nötig haben, empfiehlt sich dieses kurzweilige Werk des britischen Mathematikers David Acheson. Das Büchlein erscheint erstmals auf deutsch und kostet – man höre und staune – weniger als ein Drittel der englischen Originalausgabe. Auch ein kleines Zahlenwunder.



C. Kleint, H. Rechenberg, G. Wiemers (Hrsg.): **Werner Heisenberg 1901-1976**  
Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig  
2005  
424 S., geb., 96 €  
ISBN 3777614025

(über kosmische Strahlung aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, „Zum 50jährigen Jubiläum der Sommerfeldschen Feinstrukturkonstante, 1966) von Heisenberg selbst findet sich ein Beitrag von Carl Friedrich v. Weizsäcker. Heimo Dolch erläutert Heisenbergs „Ringens um ein vertieftes Verständnis der Welt“, und der Sohn Jochen berichtet über die gemeinsamen Vorfahren.

Der zweite Abschnitt umfasst etwa 180 Seiten und enthält 19 Beiträge, die nicht eng auf die Leipziger Zeit beschränkt sind. Die Autoren sind namhafte Physikerinnen und -historiker wie Martin Eckert, Karl v. Meyenn, Laurie Brown, David Cassidy und Cathryn Carson. Auch vom 2005 verstorbenen Hans Bethe findet sich ein Beitrag.

Die Bandbreite der Themen reicht vom Sommerfeld-Briefwechsel über Heisenbergs Dissertation, seine Zusammenarbeit mit Pauli, das Heisenberg-Modell des Magnetismus, das Verhältnis zu Paul Dirac, seine „Meisterschüler“ Felix Bloch und Rudolf Peierls, Edward Tellers Leipziger Zeit, Heisenbergs Reisen nach Amerika, die (besonders lesenswerten!) Gratulationen

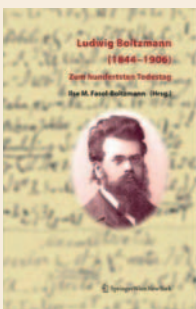
zum Nobelpreis, die Leipziger Professoren-Vereinigung „Coronella“, die Leipziger Kernphysik und die Entwicklung der Uranmaschine, das deutsche Uranprojekt, Niels Bohr und Kopenhagen 1941 bis zu seiner Rolle als Wissenschaftsorganisator in der jungen Bundesrepublik.

17 „Berichte von Zeitzeugen“, überwiegend frühere Studenten und Mitarbeiter, bilden in unterschiedlicher Länge den dritten Teil. Zu Wort kommen u. a. Pascual Jordan, Felix Bloch, Neville Mott, Hans-Peter Dürr und Heisenbergs Tochter Barbara Blum.

Den Abschluss bilden 23 Briefe Heisenbergs an unterschiedlichste Empfänger aus den Jahren 1928 bis 1966, denen jeweils eine sehr kenntnis- und faktenreiche Einleitung vorausgeht (in der Mehrzahl stammen diese Kommentare von den beiden Mitherausgebern H. Rechenberg und G. Wiemers). Die Empfänger sind u. a. Niels Bohr, Moritz Schlick, Ernst Cassirer, Elisabeth Heisenberg, Friedrich Hund, Peter Debye und C. F. v. Weizsäcker.

Die Festschrift ist (in den seit dem 100. Geburtstag vergangenen mehr als vier Jahren) sehr sorgfältig bearbeitet worden und stellt insgesamt ein Buch dar, das man gern immer wieder zur Hand nimmt. Nicht zuletzt trägt die reichhaltige Bebilderung mit 145 teilweise erstmals veröffentlichten Fotos (überwiegend aus dem Heisenberg-Nachlass und dem Universitätsarchiv Leipzig) sehr zum positiven Gesamteindruck bei.

Ralf Hahn



I. M. Fasol-Boltzmann, G. L. Fasol (Hrsg.): **Ludwig Boltzmann (1844-1906)**  
Springer, Wien 2006  
196 S., geb., 29 €  
ISBN 3211331409

#### Neues über und von Ludwig Boltzmann

Dieser schöne Band ist anlässlich des 100. Todestages von Ludwig Boltzmann erschienen und sei allen ans Herz gelegt, die eine umfassende und gut lesbare Darstellung von Leben und Werk des großen Physikers suchen. Die Herausgeber, eine Enkelin Boltzmanns und ihr Ehemann, schöpfen bei ihren Aufsätzen, z. B. über Boltzmanns Philosophie oder sein Verhältnis zu Fachkollegen wie Maxwell, Mach und Ostwald, aus dem Familienarchiv und zeitgenössischen Quellen.

Das Buch enthält nicht nur viele, oft bislang unveröffentlichte Fotos, sondern bietet auch einen Einblick in Boltzmanns persönliche Notizbücher, die er in einer schwer entzifferbaren Kurzschrift verfasst hat. Stephen G. Brush führt (allerdings auf englisch) in Boltzmanns Wissenschaft ein. Ein bislang unveröffentlichter Vortrag Boltzmanns und ein informativer Anhang runden das Buch ab.